

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

65. Jahrgang
Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, G. Braunstr. 16/17 Fernsprech-Nr. 274 23.
Telegraph-Adresse: Saalezeitung, Geschäftsstellen Kleinmünchen 16 Wallenhausen 11.
Im Halle höherer Gewalt (Streit) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Hpt. Halle Dienstag, den 25 Februar 1930 Nummer 47

Englische Annäherung an Deutschland.

Deutsche Kolonialmandate?

Die Londoner „Daily Mail“ behauptet, daß über die deutschen Kolonialmandate in den letzten Tagen Verhandlungen zwischen dem Deutschen Botschafter und dem englischen Außenminister stattgefunden haben. „Daily Mail“ deutet an, daß sich eine neue Afrika-Konferenz vorbereite, um die Kolonialfrage vor den Völkern zu bringen.

Da die „Daily Mail“ bisher durchaus nicht den besten Ruf genießt, ist diese Meldung von uns anzunehmen. Man weiß vorerst nicht, ob sie nur die Franzosen aufzufügig machen soll, oder ob die Verhandlungen tatsächlich stattgefunden und also ein Umschwung in der bisherigen Haltung Englands gegenüber Deutschland eingetreten ist. In diesem Zusammenhang ist auch die folgende Meldung höchst beachtenswert:

Für den Anschluß?

Die Londoner „Times“ nennt Schöberl Besuch in Berlin ein Warnzeichen für die Mäßigkeit des Verfallers Vertrags. Man könne wohl den staatsrechtlichen, aber nicht

den wirtschaftlichen Zusammenstoß der deutschen Nation aufhalten. Das Serbien im Frieden erreicht habe, werde man einem 70-Millionen-Volk nicht auf die Dauer vorzuenthalten können. Es sei besser, bei Zeiten Konzessionen zu machen, als später dazu gezwungen zu werden.

Diese Stellungnahme ist überraschend, aber immerhin keineswegs unverkennbar: auf der Londoner Flottenkonferenz sind die Gegensätze zwischen England und Frankreich in so scharfer Form zum Ausdruck gekommen, daß England es für ratsam halten muß, seine alten Beziehungen zu Frankreichs hartem Kontinentalgegner, Italien, noch enger als bisher anzuknüpfen. Italien, noch enger als bisher auf das Ziel einer Verbändigung mit Deutschland über Oesterreich als „Brücke“ los. Das behält auch die folgende Meldung:

Der „Vridner“, Tagesanzeiger“ berichtet aus Rom: Von Schöberls Besuch in Berlin erwartet die ganze italienische Presse den Umschwung der deutschen Außenpolitik für Mussolinis Mittel- und Oesterreichpläne. „Italia“ schreibt, der Secarogedanke für Mitteleuropa

sei „Lebensnotwendigkeit für drei große Staaten“.

— Besonders auffallend ist hierbei der Ausdruck „drei große Staaten“: daß mit dem dritten „großen Staat“ (neben Italien und Deutschland) das kleine Oesterreich gemeint sein könne, ist nicht recht wahrnehmbar. Wer ist also der dritte? England?

Im Uebrigen schwebt Mussolinis großer Mitteleuropaplan einmüde noch in der Luft. Denn solange hat uns im Reich die von den Franzosen hypnotisierte Linke regiert, ist an eine Verbändigung mit dem sächsischen Italien nicht zu denken. Daher darf man auch aus der folgenden Berliner Meldung kaum irgendwelche Hoffnungen schöpfen:

„Ueber Schöberls Berliner Verhandlungen wird die Öffentlichkeit nicht mehr erfahren, als in den kurzen amtlichen Verlautbarungen gesagt ist. Ueber das, was über den Anschluß (der in weitem Feld liegt) noch über die römische Frage zwischen den Staatsmännern eingehend besprochen ist, schweigen sich alle Amtsstellen aus. Es ist beachtlich, daß der Kaiser im Ausdrücklichen Ausfluß vertrauliche Erklärungen gibt.“



Dr. h. c. D. Winkler

Sorgen und Wünsche der Generalsynode.

In der zweiten Plenarsitzung der Generalsynode kam es anlässlich der Beratung des Tätigkeitsberichts des Kirchenrates und des Evangelischen Oberkirchenrates zu einer lebendigen Auseinandersetzung über die aktuellen Fragen evangelischer Kirchenpolitik. Der Vorsitzende des Kirchenrats, Dr. Winkler, stellte einleitend fest, daß am 8. Februar die ersten Verhandlungen der Staatsregierung mit den Vertretern sämtlicher evangelischer Landeskirchen Preußens stattgefunden haben.

Er unterrichtete die dabei in die Erörterung getretene volle Gemüthsart der acht preussischen Landeskirchen. Vier Vorlagen von Kirchenordnungen wurden der Generalsynode beschäftigt: eine Novelle zu dem sozialen Gesetz von 1900 mit einem dazugehörigen Kirchengesetz, ferner Gesetze über die Verlegung von Geistlichen und über ein Pflichtenjahr der unständigen Theologen.

Der Ordnung des kirchlichen Lebens hat man mit Bedacht nicht die Form eines Kirchengesetzes gegeben, vor allem weil nach dem geltenden Recht noch immer jedes Kirchengesetz der Staatsregierung zur Genehmigung vorgelegt werden muß. Nichts wünschte die Kirche dringender in ihrem Verhältnis zum Staat, als von diesen verbindlichen Bindungen befreit zu werden (Seiffel). Dr. Winkler unterrichtete die große Synode, mit der die Kirchenfinanzwirtschaft der Zukunft entgegenblickt.

Die vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit innerhalb der Kirchenleitung unterrichtete auch Dr. Kapler.

Der Sprecher der Postionen, Dr. Dr. Sellins, schloß unter starker Anteilnahme des Hauses die geistige und religiöse Gegenwartsfrage. Die jährlichen Kirchenanträge, denen in den letzten vier Jahren 10 Prozent Wiedererträge gegenüberstehen, erfüllen die verantwortlichen Stellen mit bitterem Schmerz. Die Besorgnis über die Religionslosigkeit wurde im Unterchied von früher geführt von der kraft organisierten Kampfbund der Freidenker mit politischen Mitteln. Ihr letztes Ziel sei Erhaltung des religiösen Lebens und Unterdrückung der kirchlichen Kirche. In dieser Lage lehnt die Kirche es ab, die Schuldfrage abzuwehren für eine Revision, für die unendlich vieles laut und brüchig ist. Der Dienst der Kirche gilt etwas Renen, der Durchbringung des gesamten Volkslebens mit dem Geist des Evangeliums.

Wenn einmal die Entscheidungslast geschlagen wird zwischen den Mächten des Hells und dem Christentum auf deutschem Boden, dann helfen nicht äußere Macht mittelbar, wird nur ein Geist heilen, der in Gottes Namen das Leben in die Schranken schließt für Gerechtigkeit und sittliche Macht, für Familie und Volksgemeinschaft. Für diesen Dienst fordert die Kirche vom Staate Freiheit.

Polen ist sanktionsberechtigt.

„Der Deutsche“, das Organ der christlichen Gewerkschaften, veröffentlichte in seiner Danksagung ein juristisches Gutachten über die Sanktionsfrage des Haager Abkommens, in dem festgelegt wird, 1. daß das Haager Sanktionsprotokoll Polen in den Kreis der „Sanktionsberechtigten“ einbeziehe und daß 2. die Sanktionsbefugnisse der einzelnen Staaten im Vergleich zum früheren Rechtszustand nicht eingeschränkt, sondern willkürlich sogar bis zur Unbegrenztheit erweitert worden seien.

Das Gutachten hat in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Wie der „Vridner“ erzählt, gedankt Reichsminister Dr. Wirth heute (Dienstag) vor Pressevertretern seine Auffassung über die Irrtümer der Deutung des Gutachtens darzulegen.



Dr. Carl Rathjohann, Mitglied des Reichstages

Dr. Carl Rathjohann, Mitglied des Reichstages, äußert sich über die Sanktionsfrage. Er ist Staatssekretär a. D. Dr. Carl Rathjohann, Mitglied des Reichstages, äußert sich über die Sanktionsfrage. Er ist Staatssekretär a. D. Dr. Carl Rathjohann, Mitglied des Reichstages, äußert sich über die Sanktionsfrage. Er ist Staatssekretär a. D.

Handelsvertrag mit Oesterreich.

Amlich wird mitgeteilt: Die politischen Verhandlungen zwischen dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schöberl und der deutschen Reichsregierung wurden gestern zu Ende geführt.

Der Sitzung waren am Sonntag Einzelbesprechungen wirtschaftspolitischer Art vorausgegangen. Auf dieser Grundlage konnte über den geplanten Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Deutschland eine Einigung über die wichtigsten bisher noch offenen Fragen erzielt werden. Es kann daher mit Bestimmtheit erwartet werden, daß der österreichische Handelsvertrag binnen kurzem zum Abschluß gelangen wird. Die noch zu vereinbarenden Einzelfragen werden sofort nach Beendigung der Wiener Zolltarifkonferenz durch die beiden Abordnungen erledigt werden.

Das Benzinmonopol.

Die Amerikaner schon in Deutschland eingetroffen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, sind mehrere Generaldirektoren der beiden großen internationalen Oelkonzerne (Standard Oil und Royal Dutch Shell) in Hamburg eingetroffen, von wo sie nach Berlin weiterreisen. Die Berliner Börse hält (genau wie im Falle der Kreugerangelegenheit), entgegen dem Dementi der Regierung, daran fest, daß Verhandlungen über ein Betriebsölmonopol gegen eine Willküranleihe entweder bereits begonnen haben oder unmittelbar bevorstehen.

Außenland zieht den Hungerriemen enger.

Die Warschauer „Gazeta“ meldet aus Moskau: Am 1. März werden die Verhandlungen auf Karlen abhängenden Lebensmitteln nochmals um 1/3 gekürzt. Die gleichen Herabsetzungen der Lebensmittelkonsumtion erfolgen in allen russischen Stadtgemeinden, einschließlich der Ukraine. Eine Regierungsmaßnahme bürdigt die Bevölkerung, das es sich um eine vorübergehende Maßnahme handle.

— Nur eine vorübergehende Maßnahme? Woher sollen denn vor der nächsten Ernte, also vor Juli, mehr Nahrungsmittel kommen? Armes russisches Volk!

Nach amtlicher russischer Mitteilung findet in der Sowjetunion bisher 900 Kirchen, 7 Synagogen und 200 Bethäuser anderer Religionsgemeinschaften geschlossen. Die Geistlichenverfolgungen und die Verhaftungen und Erschießungen von Bauern gehen in Russland in immer zunehmendem Umfang weiter.

Neues in Kürze.

Zahlreiche Jugendverbände und ein großer Teil der Deutschen Studentenschaft haben an Stundung ein Schreiben gerichtet mit der dringenden Bitte, Jugendpakt und Polenabkommen nicht zu unterzeichnen.

Wie wir erfahren, kommen im Laufe dieses Jahres 18 kleinere Garnisonen der Reichswehr zur Auflösung. Die diesjährigen Manöver sollen in Brandenburg und Pommern stattfinden.

Zur Teilnahme an der morgigen Besprechung der Vorsitzenden der Emissionsbanken der sechs Staaten, die den Bank für Internationalen Zahlungsausgleich gründen, ist Reichsfinanzpräsident Dr. Schmidt gestern nach Rom abgereist.

Am 24. Februar hat die schwedische Großhölz-Gesellschaft (Kroner) auch mit dem Freistaat Danzig einen Monopolvertrag über die Beschaffung und den Verkauf von Hölzern auf die Dauer von 25 Jahren abgeschlossen. Die Hölzergesellschaft leistet an Danzig eine einmalige Zahlung von 1 Million Danziger Gulden und gewisse Jahreszahlungen. Außerdem gewährt die Hölzergesellschaft Danzig eine Anleihe von 1 Million Danziger Gulden. Der Vertrag tritt in Kraft, sobald er vom Danziger Parlament ratifiziert ist.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat die Regierung Lardale kurz vor ihrem Sturz einen Gelegenheitsbesuch einbracht, nach dem die gesamte französische Handelsflotte im Kriegsfall in den Dienst der Marine gestellt und entsprechend ausgerüstet werden soll. — Und da reden die Franzosen von Abrüstung und ewigem Frieden!

Das Pariser „Journal“ meldet, daß ein neuer Vorschlag auf der Londoner Flottenkonferenz dahin geht, über die U-Boote eine spätere Entscheidung zu treffen. MacDonald sei für diesen Ausweg genehmigt, der wenigstens ein Teilrefrakt ermöglichen würde.

Der amtliche Preussische Pressedienst nimmt in einer Zuschrift auf der viel umstrittenen Bellmerode Betriebs-Gallipoli in einem absehbaren Sinne Stellung, bezeichnet sie als ein „völlig unerprobtes Verfahren“ und beantragt insbesondere, daß auch Nichtärzte diese Bellmerode anwenden können. Angeht es dieser amtlichen Stellungnahme würden die Ausführungen von Dr. med. Wülke an Platz 2 unserer heutigen Ausgabe von besonderem Interesse sein, mit deren Wiederabgabe wir uns allerdings in keiner Weise für oder gegen festlegen wollen.

Auto zwischen zwei Züge getreten.

14 Tote, über 100 Verletzte.
 Bei einem Bahnhäufigung in der Nähe von Klenz (Weichensee) spielte sich ein schweres Unglück ab, das nach den bisherigen Meldungen 14 Menschenleben forderte. Über 100 Personen, darunter viele Frauen und Kinder, wurden verletzt, 70 von ihnen schwer.
 Ein mit fünf Personen besetztes Auto wollte in der Augenblick die Bahnstrecke überqueren, als von beiden Seiten zwei Züge herangebraucht kamen. Der Kraftwagen wurde von beiden Zügen erfasst und vollständig zertrümmert, wobei sämtliche fünf Insassen den Tod fanden. Ihre Leichen sind entsetzlich angetrieben. Der eine Zug war ein elektrischer Expresszug und der andere ein Güterzug.

Beide Züge kamen zur Entgleisung, und der Expresszug fuhr hinter der Chaussee die mehrere Meter hohe Böschung hinunter, bis die Lokomotive schließlich umfiel.
 Von dem Güterzug und den Reisenden wurden neun Personen getötet und über 100 verletzt. Fast alle Verletzten haben Arm- und Beinbrüche sowie Quetschungen davongetragen. Man berichtet, daß sich die Zahl der Todesopfer noch erhöhen wird. Sowohl das Auto als auch die beiden Eisenbahnhänge haben im Augenblick des Zusammenstoßes mit höchster Gewalt zusammengefallen.
 Der Expresszug war mit Bodendampfschiffen nach Göttingen unterwegs. Die Aufräumarbeiten wurden durch die Dunkelheit sehr erschwert. Man glaubt, daß unter den Trümmern des einen Personenzuges noch mehrere Tote begraben sind. Unter den Reisenden enthielt eine irische Bande, die noch dadurch erschrocken wurde, daß einige Wägen Feuer fing.

und Baumgärtneroffizier Offizieren zum Raul von Friedenthal und Konigern. Die Offiziere tragen den Briefkopf „E. v. Simonische Erben, Frankfurt a. Oder.“ Das Angebot war so günstig, daß viele Gutsbesitzer und Landwirte sich veranlaßt sahen, sich zu beteiligen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, haben die beiden Verleger etwa eine Viertelmillion Mark eragnert. Die Berechnungen wurden in der regelmäßigen kürzer Zeit verfaßt. Die ersten Angebote der fälligen Güterverwaltung erfolgten Mitte Dezember. Bis zur Mitte des Januar hatten die beiden Käufer auf ihrem Beteiligungsbeitrag so viel Geld eingenommen, daß sie ihren Betrieb „aufstellen“ konnten. Als die ersten Anzeigen bei der Kriminalpolizei einliefen, hatten die beiden bereits das Weiße gelehrt. Die Briefbogen sind in einer kleinen Druckerei in der Gegend der Mühlendörfer Straße in ihrem Auftrag hergestellt worden. Die geschäftlichen Landwirte und Gärtner vertrauten auf den guten Namen der E. v. Simonischen Güterverwaltung und lieferten in jedem Falle Anordnungen von etwa 1000 Mark. Schon jetzt hat sich bei der Kriminalpolizei etwa 200 Briefbogen gemeldet.

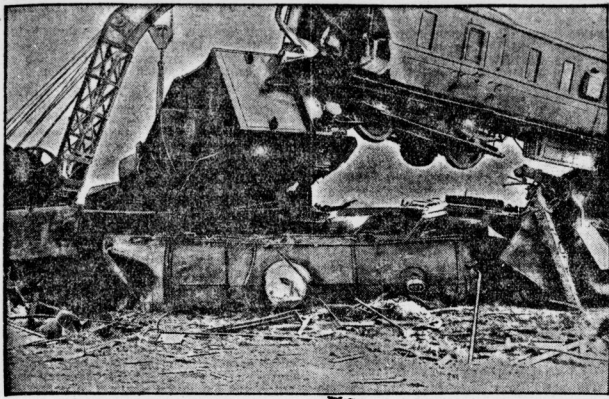
Alein-Monaco macht von sich reden.



Kronprinzessin Charlotte von Monaco und ihr Gatte, Prinz Peter, in dem kleinen Staat ausüben. Prinz Peter, durch ein Ultimatum seiner Gattin gezwungen, hat das Land verlassen. Das Parlament, das auf Seiten des Prinzen stand, ist durch Fürst Louis aufgelöst worden.

Schweres Eisenbahnunglück in Schottland.

Wagen und Lokomotive in wildem Trümmerhaufen.



Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in Schottland ereignet. Der Expresszug Euston-Edinburgh entgleiste in tollerer Fahrt auf dem Damm von Dinwoodie, seine beiden Lokomotiven überschlugen sich und rissen die ersten Wagen mit sich. 4 Tote und zahlreiche Schwerverletzte waren zu beklagen.

Das Urteil im Molinari-Prozess in Breslau.

Nach dreiwöchiger Verhandlung wurde am Montagmittag im Molinari-Prozess das Urteil verkündet. Der Prozess beantragte deshalb besonderes Interesse, weil es sich um die allangeheute, seit über 100 Jahren im Besitz der Familie Molinari befindliche Firma handelt, die den Schwermetallen der Inflationszeit auf traurige Weise zum Opfer gefallen ist. Das Haus Molinari hat durch den Bankrott „Freundlich Roman „Soll und Haben“ berüchtigt geworden.
 Der Angeklagte Molinari wurde wegen Betruges und Konkursvergehens zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte G. wurde wegen Betruges und Konkursvergehens zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis, der Angeklagte Urban wegen Betruges zum Betrag und Verschleiss zum Konkursvergehen zu 500 Mark Geldstrafe oder 25 Tagen Gefängnis, der Angeklagte K. zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Beerdigung des Zigeunerprimas.

1500 Teilnehmer. — 14 Schwerverletzte.
 An der Beerdigung des Zigeunerprimas bei M. abends nahmen am Montag etwa 150000 Menschen teil, eine Menschenmenge, wie sie seit der Beerdigung Ludwig Kolbisch in Budapest nicht gesehen wurde. Die Polizei erließ sich vollständig machtlos und wurde von der Menge einladig mitgerissen.
 Das Mikrophon, das die Lautsprecher für den Mundfunk übermitteln lief, wurde abgerissen. Randalierer wurden umgeworfen und selbst der Saal wurde bedroht, so daß der Polizei sehr mit größter Mühe in die Halle schaffen konnten, wo der Geistliche eine kurze Trauerrede hielt. Danach wurde der Saal zu Grabe getragen. Nicht einmal die Familienmitglieder konnten in die Nähe des Grabes gelangen, und von den 500 Zigeunern gelangten nur 30 an das Grab, während den übrigen in dem Gedränge ihre Instrumente verlorbt wurden. Die letzten Spuren heiliger Ordnung verschwanden nach Beendigung der Trauerfeierlichkeiten. Die Rettungsgesellschaft mußte zu 40 Hilfsleistungen herangezogen werden. 14 Personen wurden bei dem riesigen Gedränge schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Die Zahl der Schwerverletzten kann nicht einmal annähernd bezichtigt werden.
 Die Beerdigung, die bei 3 Uhr nachmittags angefangen war, konnte erst um 6 Uhr abends beginnen.

Seebeben im Ionischen Meer.

Ein Seebeben soll an der Küste von Kalabrien in der Nacht zum 23. Februar stattgefunden haben. Es ist jedoch von keinem der Hohenheimer Instrumente aufgezeichnet worden, was dem besonderen Charakter des Bebens auszusprechen ist. Demnach ist am Abend des 23. Februar um 12.20 Uhr ein starkes Seebeben in Hohenheim registriert worden, dessen Herd im Ionischen Meer zu liegen scheint. Die größten Ausschläge erfolgten um 19.27 und 19.29 Uhr.

Ein Mordverdächtiger Massenmörder in Detroit verhaftet.

Durch die Rache einer verarmten Waise ist der Polizei in Detroit ein 23jähriger Massenmörder, namens James Baker (unser Bild), in die Hände, dem nach dem letzten



Schriftlichen Geständnis in den letzten sechs Jahren nicht weniger als 17 Menschen zum Opfer gefallen sind. Er hat alle diese Menschen durch Strgymph vergiftet. In Hamburg schützte Baker einem seiner Kameraden Gift ins Bierglas, so daß dieser unter heftigen Krämpfen verstarb.

Die Geständnisse von Schubert und Popp.

Die „Bayrische Rundschau“ in Augsburg bringt am Montag Einzelheiten über die Geständnisse von Schubert und Popp, denen selbsten aus entnehmen ist:
 Der Antel Schuberts, der selbst unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet worden ist, habe bei seinem Verhör ausgesagt, daß er von Diebstählen seines Meinen und des Popp im Hause Schuberts wisse. Die beiden hätten ihm selbst erzählt, daß sie sich in einem Keller einen eigenen Wein Keller mit Wein eingegeben aus dem Weinbottlerischen Keller angelegt hätten. Sie seien wiederholt in der Villa gewesen. Die Polizei habe einen Teil dieser Angaben bei ihren Ermittlungen bestätigt gefunden. Kommissar Schüller hätte in der Nähe des Zolotzes feinerzeit eine verdächtige Person gefunden, die, wie man hätte feststellen werden können, von den Zurechnungen Schuberts herrühre.
 Schubert will in der hantlichen Nacht zuerst in das Grundstück eingedrungen und sich zunächst in der Gartenschleuse verhalten gehalten haben. Dort habe er auch die Gattin gefunden. Eingetragene seien die beiden durch die Brandstiftung. Sie wollen der bereits im Zeit legenden Frau Schuberts mit einer Taschenlampe ins Gesicht geschossen und sie gefragt haben, wo sie ihr Geld hätte. Die Frau habe gesagt, das sei unten im Koffer, worauf die beiden bemerkt haben sollen, das Stimme nicht, dort hätten sie sich nachgeholt. Auf den Kommissarsbericht, der sich noch im Garten befinden habe, worauf sie sich zurückgezogen hätten.
 Weiterensamer, daß Frau Popp für den Brandstiftung an demselben Tag einen Koffer gebracht habe, von dem Schubert im hantlichen Bierzug zur Vernehmung vorgelesen, gewesen kein soll.

Uebertragung von Fernvorträgen.

Der Fernsprecher verbindet in der Regel zwei einzelne Menschen am Gebirgsfelsen tausch miteinander. Beim Rundfunk spricht ein Einziger zu allen, die auf seine Welle eingestrichelt sind. Doch besteht es an einer Einrichtung, die gestattet, daß Versammlungen an verschiedenen Orten gemeinsam und in verschiedener Weise mitteilen können. Nach mannigfachen früheren Versuchen hat der Verband Deutscher Elektrotechniker am 8. Juli v. J. in Baden erstmals eine Ferntragung abgehalten, bei der er mit Fachgenossen im Haag, in Wien und Budapest durch Mikrophon, Fernleitung und Lautsprecher verbunden war. Dem Verein Deutscher Ingenieure drängte sich der Gedanke auf, sich diese neue Form von Vorträgen, die Fernvorträge und Fernvorträge dienlich zu machen. Wenn es gelingt, mehrere oder viele Orte zusammenzufassen zu gemeinsamen Tagen, so wissenschaftlichen Verbindungen oder Beschränkung auf einen engen Raum eines einzigen Vortragsortes so muß diese neue Form verbreitet werden. Wenn früher ein Vortragender, um in vier Städten zu sprechen, viele kostspielige Reisen machen mußte, und Tage an Arbeitszeit verlor, so kann er heute an einem Abend, an seinem Wohnort seine Gedanken dem Sender mitteilen, kann fragen aus Königstein und vom Bodensee herantönen. Es entstand der Plan, mehrere Bezirksvereine des V. D. E. T. mit dem Ingenieurhaus in Berlin zu einer gemeinsamen Veranstaltung zu verbinden. Bei der Ueberlegung, mit wem die Verbindung hergestellt werden soll, leitete den Gesamtverein der gleiche Gedanke, der zur Wahl des Landesvereins Königsberg im Sommer vorigen Jahres und zur Vorbereitung des Disprekationsplans in bislang 44 Bezirksvereinen geführt hatte. Mit den Brüdern im abgetrennten und bedängten Wien, die — selber oft nicht ohne Grund — das bittere Gefühl haben, nicht nur äußerlich entfernt, sondern auch innerlich weiter getrennt auf besterhöhm Posten stehen sollte die erste Verbindung hergestellt werden. Am 7. März, 20 Uhr, wird Herr Dr. Knoop, der Vorsitzende des Reichsausführungsausschusses für Arbeitszeitermittlung, im großen Saal des Ingenieurhauses über Reichsweite und Fortschritt der National-„Feiern“ sprechen. Königsdorf, Elbina, Frankfurt a. Oder, Breslau und Hildesburg werden „auf der anderen Seite“ stehen. Im Auftrage des Vortrags soll ein wohl vorbereiteter Meinungsausauschuss unter den sechs Verammlungen stattfinden. Die Deutsche Reichsbahn hat ihre Mitwirkung und finanzielle Hilfe bereitwillig zugesagt. Die A. G. E. und die Siemens-Werke helfen durch Gewerbe von Sendes- und Empfangsgeräten.

Sich selbst gerichtet.

Ein Spaziergänger fand am Sonntag vor mittag am Rande einer Föhrenung in der Drahtenburger Forst einen Mann erschossen auf. Die Waffe lag neben der Leiche. Die Drahtenburger Polizei, die von dem Funde in Kenntnis gesetzt worden war, stellte fest,

daß es sich um den Kaufmann Reids aus Haldenburg in Dippoldiswarde, der im Zusammenhang mit dem ungelückten Tode der Verkäuflerin Magdalena Lange in einem Hotel in Birkenwerder von der Polizei gefasst wurde. Der Selbstmord Reids scheint die gleich nach dem Auffinden des Wägens aufgetauchte Vermutung, daß Reids auf dem Tode seiner Begleiterin ziel, zu bestätigen.
 Reids hatte sich zur Ausführung des Selbstmordes an einen Baum gestellt, baute sich ein Nest und besaß eine Pistole, mit einem Browning einen Derschuß beibrachte. Dann war er in die Kante gesunken, wobei sein Kopf auf die Erde fiel. Der Revolver, in dessen Magazin sich noch mehrere Patronen befanden, hielt der Tote in der Hand.
 Ein Arzt aus Birkenwerder stellte fest, daß Reids wahrscheinlich erst in der Sonnenaufgang Selbstmord verübt hat. Die Leiche wurde befragt und nach der Halle Birkenwerder gebracht. Der Besitzer des Hotels, in dem sich Reids befand, der Vorkauf erkrankte, und der Chauffeur, der das Paar gefahren hatte, erfaunten in dem Toten mit Sicherheit den Gesuchten.

Befrug an Landwirten.

Die Kriminalpolizei in Berlin ist zur Zeit mit der Aufklärung eines großen Betrugsmanders beschäftigt, das von zwei Leuten verübt wird. Der Betrüger des Betrugs, in dem sich Reids befand, der Vorkauf erkrankte, und der Chauffeur, der das Paar gefahren hatte, erfaunten in dem Toten mit Sicherheit den Gesuchten.

Schwere Explosion in Habana.

In Habana (Kuba) wurden bei der Explosion eines riesigen Dampfkessels 10 Arbeiter getötet und vier schwer verletzt. Das Gebäude, in dem der Dampfkessel angelegt war, wurde vollständig in Trümmer gelegt.

Munitionsdepot bei Athen in die Luft geflogen.



Ein furchtbares Explosionsunglück hat sich, wie gemeldet, in der Nähe von Athen in dem Ort Plovia ereignet. Beim Umladen von Sandgranaten explodierte eine Kiste mit Granaten. Die Wirkung war verheerend. Raum und Granaten, die am Sachtschlag wurden, wurden buchstäblich in Stücke gerissen. Durch unbeschäftigte Beihilfer wurden mehrere Soldaten erheblich verletzt. Durch die Explosion entfiel Feuer, das auf das benachbarte alte Munitionsdepot übergriff und es vollkommen einäscherte. Die in diesem Depot lagernden 700 000 Sandgranaten sind in die Luft geflogen. Die durch ein Wunder blieben die weiteren 35 umliegenden Lager unversehrt. Die Trümmerhaufen wurden zwei Kilometer weit geschleudert. In der Höhe von Athen und Umgebung liegen jetzt noch zum Teil unbeschädigte Granaten.



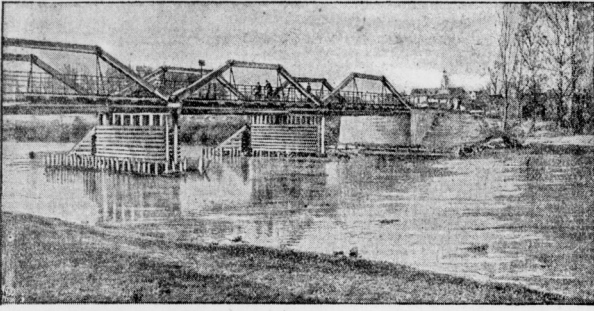
Der Streit um Gallspach.

Von Hermann Dr. Nägele-Halle a. S.

Am 10. März steht, wie die Berliner Zeitungen berichten, erster Verhandlungstermin in dem Klageverfahren Jelleis gegen Professor Casarius an. Im allgemeinen ist es richtig, daß sich die Gegner während des gerichtlichen Verfahrens einer öffentlichen Stellungnahme ihres Standpunktes enthalten. Das dürfte wohl auch Professor Casarius' Auffassung entsprechen, und wenn er trotz der vor einigen Tagen dem anmerikanischen Führer der Mundfunkgemeinde über seinen Kampf gegen Jelleis-Gallspach berichtet hat, so lag das sicherlich daran, daß das Mundfunk-Gemeinde über den Streit schon längere Zeit juristisch. Einzelheiten dürfte dabei denjenigen Führern, denen seine früheren heftigen Angriffe gegen das „Jelleis-Verfahren“

experimenteller Studien gemacht und einen Arbeitsplan aufgestellt hat. Nach Dübner hat v. Wendt „das Verdienst, daß in Gallspach sehr leichte Art des Stritters übernommen zu haben, sondern das weit schwerere, und wie man sieht, selbst den wissenschaftlichen Kredit gefährdende des Gelehrten, der eine in die Hände von Casarius getretene Methode nachprüfen will. Es hat aber der Wissenschaft noch nie geschadet, wenn sie mit ihren Methoden die Methoden der Laien nachgeprüft hat. Die Gelehrten der Medizin ist voller Gegenbeispiele hierfür. Am nur eines zu erwähnen: Willinger, leuer enliche Krat, der es sich nicht verdrießen ließ, die Kräfte nachzuprüfen, mit denen die alten Weiber seines Dorfes die Wasserläufe heilten.

10 Jahre verlorenes Hultschin.



Am Frühjahr 1920 rückten tschechische Truppen im Hultschiner Ländchen ein und besetzten das ehemals deutsche Gebiet. Die zehn Jahre tschechischer Herrschaft haben jedoch nicht

vermocht, das Deutschtum im Hultschiner Bezirk zu vermindern. Unser Bild zeigt Jelanar, der größte Ort im Hultschiner Ländchen, von die Dppabrücke.

bekannt sind, sein. Das seine Anlagen eine gewisse Wüsterung erfahren haben. Sein Kampf richtet sich nicht mehr gegen die Dösch-Extraktion, sondern gegen die als solche, sondern gegen die in Gallspach übliche Wasserbehandlung, gegen das Unbegreifliche derselben, gegen die nur sekundäre Dauer der Behandlung usw. Gegen all das mag er ebenfalls Front, betonte im übrigen, daß eine Hochfrequenzbehandlung, in der Hand des Arztes und in richtiger Dosierung angewandt, einen Erfolg verleihe.

wurde der Entdecker der Digitalis- und damit der mächtigen Herztherapie.“

Dübner hat mit Vorparataten gearbeitet. Die ersten Ströme von 250 Volt bis 350 Volt bei einer Stromausgleichsleistung von 800 000 bis 2 000 000 in der Sekunde zu führen. Seine Versuche wurden an 200 Kranken durchgeführt. Er schreibt: „Hätte ich ein negatives Resultat gesehen, so hätte ich mich in die erste Reihe der Gegner der Hochfrequenzbehandlung gestellt. Was ich aber sah, hat mich zu der Überzeugung gebracht, daß wir in der Hochfrequenztherapie mit den modernen Vorparataten ein Mittel in der Hand haben, das am Kranken selber ganz eigenartige und therapeutisch bei bestimmten Indikationen höchst wirksame Reaktionen hervorruft.“

Zu diesem von Berlin aus gestifteten Kampf, zu dem auch der Gesundheitszustand des Deutschen Reichesverhältnisses in der Stellung genommen hat, als er eine ärtzliche Tätigkeit in sogenannten Jelleis-Instituten für unvereinbar mit den Berufspflichten eines gewöhnlichen Arztes hält, ist zu fragen, daß es nicht nicht immer fällt die „große Seite“ einer Berliner ärztlichen Weltanschauung zu erregen, wenn Casarius einen Jungen dafür aufnimmt, daß Jelleis einmal zu jemandem gelangt habe, „er leit mit dem Speichel eines Patiens nach einem Krampf am Abend erloschen worden.“ Auch ist es, wie Dr. Schmieschmer in den M. N. ausführt, nicht schwer, dem Anhänger der Jelleis-Methode, Professor v. Wendt, durch Anfrage bei der Beobachtung in Stockholm nachzusehen, daß er die Beobachtung prästränker war, — was von irgend jemandem behauptet, von Prof. v. Wendt aber stets demüthert worden war.

Und lo ist es in der Tat. Seit etwa zehn Wochen werden von mir, gemeinsam mit einem Mitschüler und therapeutisch erfahrene Kollegen, Kranke nach dieser Methode behandelt. Eine Diagnostikstellung mit der sog. „Wundergröße“ kommt nicht in Betracht, sie dient nur in diagnostisch absolut einwandfreien Fällen an einer Nachprüfung ihrer Art. Beobachtungsfeld. Die Untersuchung erfolgt nach den üblichen ärztlichen Untersuchungsmethoden, die Behandlung wird bei jedem Patienten einzeln vorgenommen und nach Ablauf der Kur werden die subjektiven und objektiven Behandlungsresultate notiert, um so allmählich zu einem einigermaßen einwandfreien Ergebnis der Behandlungsmöglichkeiten der Methode zu gelangen.

Nel schwerer ist dagegen, und das ist das einzige, worauf es ankommt, eine wissenschaftliche Nachprüfung der „großen Seite“ Jelleis'scher Lehre. Daß in Gallspach zahlreiche Stellen vorkommen, wird auch von den Gegnern nicht bestritten, nur wird als Zungehaken erklärt, was andere als Folgen einer psychischen Behandlung, im Zusammenhang der Hochfrequenzbehandlung, deuten. Von großem Interesse für jeden nicht ohne weiteres voreingenommenen Beurteiler dieser Behandlungsweise dürfte ein einsehendes Studium des Jahrbuches der Siedentz'schen Monatshefte sein, in dem in einer Reihe von Aufsätzen die „Welt der Strahlen“ zunächst im Sinne einer theoretischer Wissenschaft, alsdann in ihren medizinischen Auswirkungen behandelt wird. Auch das noch nicht veröffentlichte, das feinstoffliche — die Jelleis-Methode — findet dort eine, wenn auch vorläufige, Vertretung. Und das ist zu beklagen. Die Wissenschaft ist wohllich alles andere als fertig. Selbst heute offiziell anerkannt, war einmal feinstofflich neu und nur von wenigen angenommen.

Es wird sehr verständlich nicht jeder „wichtig“ in Behandlung genommenen „ausgelagerten“ erscheinende Krankheitsfälle werden lösend auf die wahrscheinliche Ertragslosigkeit einer derartigen Behandlung hinwirken lassen abgelehnt. Es ist natürlich ganz klar, daß jeder Kranke, von Körper nicht mehr neu gebildet werden können. Diese „toten“ Zellen kann auch keine Strahlenbehandlung mehr ins Leben zurückrufen. Aber die bisherige Erfahrung mit der Strahlenbehandlung spricht doch zu behaupten, daß Zellgruppen, die schon laßelana ihre Funktion eingestellt haben und vollkommen veraltet zu sein scheinen, häufig durch die Bestrahlung auferleben und wieder in Tätigkeit treten.

Auch die in Berlin erscheinende Aerazeitung „Die medizinische Welt“ darf es sich als Verdienst anrechnen, daß sie in ihrem sechsten Heft 7 in vorurteilloser Weise über Jelleis'sche Lehre, und zwar in der in überzeugender Weise dafür eintritt, daß den Jelleis'schen Hochfrequenzstrahlen eine besondere Heilwirkung zukomme. Prof. Dr. Dübner, Dresden, der durch sein brechenhaftes Fähigkeit an großen klinischen Versuchsreihen gewonnenen Erfahrungen und dem in Gallspach haben glaubt, um die klinischen Wirkungen eines therapeutischen Einwirkens, wie es die Hochfrequenzbestrahlung ist, beurteilen zu können, weil in seiner Jelleis'schen Hochfrequenzbestrahlung mit der modernen Vorparataten“ bestellten Arbeit auf die erhaltende Tatsache hin, daß die Wirkung der Zeit 40 Jahren bekannnt und damals von der Welt in die Therapie eingeführt wurde. Er hat die Therapie eingeführt, die Welt hat sie heute noch nicht unbekannt. Dübner unterstützt, wiewohl manche Patienten des Jelleis'sche Hilfe finden, und er weist darauf hin, daß v. Wendt den Anfang

über Einzelereignisse in dieser Beziehung zu berichten ist hier nicht der Ort. Das hat vor Kersten zu geschehen. Das Bedauerliche ist dem ganzen Verfahren, und was ihm m. E. am meisten gefehlet hat, ist, daß es zu viel Zeit und Geld in ungelösten Streitigkeiten. Aber daran wird zumeist die Ärzte selbst schuld. Warum haben sie so lange gegögert, sich mit der Methode zu befassen, die zweifellos die Quoten hat? Erst jetzt beginnt sich diese Frage allmählich von der Jagden eines es sind z. B. etwa 1000 Arzte in Deutschland, die mit der Hochfrequenz-Vorparataten ihre Kranken behandeln darunter allein über 900, die mit den in meinem Institut in Betrieb befindlichen Vorparataten arbeiten, davon große Anzahl die im „Hultschin“ in Mitteldeutschland haben die Methode eingeführt. Von sind zurzeit im Besitz der einzelnigen 10 Geräte unserer Hochfrequenz-Vorparataten, aber in Halle hat sich ein weiterer Kaufvertrag geschlossen, der ebenfalls nach dem neuen Verfahren die ihm geeignet erscheinenden Kranken seiner Klientel bebandelt.

Einzelheiten der Gallspacher Verhältnisse, so namentlich der Massenbehandlung und der dort geübten Methode, alle Krankheiten auf die gleiche Art zu behandeln, wird man, wie Dübner, absehend gemüßwärtigen, und es ist die Aufgabe der Wissenschaft, sein, das Gute an der Methode zu retten und sie von ungeliebten Begleiterscheinungen zu befreien. Nur durch sachliche und vorurteillose Nachprüfung, wie sehr von Dübner missetzt wurden, und wie sie m. E. am möglichst zahlreicher anderen klinischen Instituten vorgenommen werden sollten, kann die wahre Erkenntnis einlag und allein gefördert werden.

Jelleis hat, nach Dübner Ansicht, das ungewissehafte Verdienst, sich einer Methode angenommen und sie auch technisch weitergebildet zu haben, die die wissenschaftliche Medizin genannt und anerkannt, aber nicht genügend befragt und ausgenutzt hat. v. Wendt hat das Verdienst, den ersten Versuch einer wissenschaftlichen Begründung der Methode unternommen zu haben, Dübner kommt das Verdienst einer klinischen Nachprüfung ihrer Wertbarkeit in der ärztlichen Praxis zu und schließlich läßt sich nicht leugnen, daß Casarius das große Verdienst hat, die Streitfrage aktuell werden zu lassen.

Wie der Mexikaner Gespenster fabriziert.

Die Hausgeister der großen Haciendas — Die grauen Dunstgebilde des Tropennebels.

F. Guadalupe, Ende Januar. In Mexiko wimmelt es von Gespenstern. Jedes bessere Herrschaftshaus an den zahllosen großen Haciendas hat seinen „Espanto“, der, nachts in weicher, nebelhafter Gestalt unruhig vor den Türen und Fenstern oder im nahen Park oder Apfelsteinhain umhergeht und manchmal auch laut und vernehmlich zu behaupten, die Welt nicht menschenähnlich. Merkwürdig ist nur, daß dieser Geist stets den Einzelheimlichen, aber niemals Europäern oder sonstigen aufreisenden Besuchern erscheint. Das was nützen hier Argamente? Die Amerikaner und auch die nobilitären Freolen sind eben felsenfest davon überzeugt, daß es Gespenster gibt; sie lassen sich ihren „Espantos“ nun einmal nicht nehmen und betrachten ihn, obwohl sie ihn annehmen fürchten, als zur Fremde gehörig, als einen alten Bekannten, mit dessen Ergehen man bisweilen auch ein wenig reumüht, weil er dem betreffenden Hause einen nützlichen Hauch von Ansehen und Wohlstand verleiht im Hofe der Erde.

Die tollsten Blüten und selbst nicht selten auch recht verhängnisvolle Folgen. Die mächtigsten Zischereien, die dem imaginären Gespenst gelich und die ganze Gegend unruhig machen, sind nicht ungewöhnlich, es ist oft schon vorgekommen, daß besonders abergläubige Gemüter vor Schreck über die angeblich nächtliche Begattung mit einem losen benannten „Espanto“ am Bettelort gestorben sind.

Aus persönlicher Erfahrung kann ich von einem solchen Fall berichten, der sich kürzlich in Meximaco, einem kleinen Indianerdorf am Fuße des Popocatepetl, abgespielt hat. Das einzige am Orte vorhandene „Hotel“ war schon von anderen Touristen, die vor uns eintrafen waren, belegt, und so mußten wir in Privatquartieren einquartieren lassen. Ich schlief in dem Schlafzimmer eines alten, alleinbliebenden Indianers.

Am dritten Tage nach meiner Ankunft erlebte ich die erste Ueberraschung. Ich war von einem längeren Nicker wieder aufgeweckt und hatte mich schon zeitig wieder gelegt. Gegen Mitternacht wurde ich plötzlich aus dem Schlaf durch elektrisches Binsen im Hause erweckt. Ich dachte nach, das was wohl zu bedeuten habe, schlief aber bald wieder ein. Am anderen Morgen erfuhr ich, daß der Hausgeist auf meine Frage, daß sich in der letzten Zeit der Geist wieder bemerkbar gemacht hätte.

Die Nacht verlief nicht ohne heftige Zwischenfälle. Als ich eben mein Abendessen beendet hatte, um mich zu entschlafen, ließ mich ein heftiges Geräusch im Zimmer aufwachen. Ich sah mich um und sah ein großes, dunkles, menschenähnliches Wesen, das sich in der Ecke des Zimmers aufhielt. Ich schrie auf und lief aus dem Zimmer. Am nächsten Morgen erzählte mir ein alter Indianer, daß er den Geist gesehen habe. Er sagte, daß er ihn schon oft gesehen habe, und daß er ihn auch in der Nacht gesehen habe. Er sagte, daß er ihn auch in der Nacht gesehen habe, und daß er ihn auch in der Nacht gesehen habe.

Ich wurde nun selber ein bißchen unheimlich zumute, und als abends bei Tisch noch die Rede auf das Gespenst kam, trat ich den Dänen ab, um mich nicht von dem Espanto wirklich gefaselt werden. Lassen wir meine Äußerungen, sagte er mit wichtiger Miene, als ob er hier geographischen eine Autorität in dieser Angelegenheit zu Worte kommen sollte. Die braune Räucherkerze, die alle Spalten zu reichlich mit Silberpulver bedeckt, daß mit nach jeder Nacht die Augen tränen, behauptete dann auch still und fest, schon verächtlich abends, wenn sie am Brunnen Wasser holen ginge, eine weiße Gestalt gesehen zu haben die sich vor den Fenstern des Hauses zu schaukeln gemacht habe.

Mein Gastgeber schloß im Hofsaal, und ohne richtig munter zu werden, brummte er: „Nun laß es — Der Espanto.“

Am anderen Morgen sahen wir die Bestätigung. Ein kleines Indianermädchen war mitten im Dorf auf der Straße tot aufgefunden worden. Sie hatte wahrscheinlich eine Gespenster-Halluzination gehabt. Ein Arzt, der sich zufällig unter der amerikanischen Heilanstalt befand, stellte die natürliche, menschenähnliche Gestalt des Dornleimwunders, die ebenfalls das Schreien geöhrt hatten,barer Unruhe. Hier hatte eben kein anderer als der verächtliche Espanto seine Hand im Spiel gehabt.

Nicht nur bei den Indianern, sondern — wie schon erwähnt — auch unter den Angehörigen der gebildeten Klasse herrscht diese Geisteskrankheit. Das konnte ich selbst sehen. Ein bekannter mexikanischer Großgrundbesitzer im Staate Jalisco wollte, der Geist, der hier umhulng war aber kein gewöhnliches Feld-, Wald- und Wiesengepenst, sondern ein ries-

großes Schreien; denn er war nun schon seit 30 Jahren Nacht für Nacht hinter einer laarmanigen Jalousie fest an der Wand gebunden — für Gespenst eigentlich ein recht überflüssiges Neuzulift — verfortpore, wie mir erzählt wurde, die Seele eines jungen Erziehers, der sich seitdem in der Gaststube des früheren Besitzers der Hacienda gärtliche Beziehungen angeknüpft hatte. Bei einem Schächerfäuden wurde er überführt und von dem ebenfalls Jelleis-Gespenst erschossen. Das war nun schon an die dreißig Jahre her, und seit jener Zeit irrte die Seele des so lah Behlidenen allmählich an dem Ort ihrer Sehlucht umher, um das unerbittliche Zerknirschmel in veränderte, unverfälschte menschenähnlicher Form fortzusetzen. Doch auch dieses Gespenst fuhr seiner gärtlichen Absichten eine unheimliche Erscheinung aus dem Fenster, bildete, ber man am besten fähig aus dem Wege ging, hand bei den brauen Mexikanern unumwunden ist.

Reichswehr in den Bayerischen Alpen.



Die Gefirgssübungen der Reichswehr, die in den letzten Tagen stattfanden, hatten in diesem Jahre einen besonders großen Umfang angenommen. Unsere Aufnahme veranschaulicht

eine Gefirgssübungen des 7. Artillerie-Regiments (Landberg a. O.) bei Leunagars. Ein 15-Zentimeter-Geschütz wird auf dem 600 Meter hohen Geirgerg zum Abfuhr gebracht.

Henny Porten kommt nach Halle.

Henny Porten, die beliebte und gefeierte deutsche Künstlerin, kommt am Donnerstag und Freitag, antizipiert der Eröffnung ihres neuesten Werks...



Wanderlust zu führen, und so kam ich schon drei Monate nach meiner Geburt an den Rhein. Dort erlebte ich meine Kindheit bis zu meinem dritten Jahr...

an den Schaufelner und Regisseur Albert Patry empfahl, was dazu führte, daß ich auf der Bühne des damals noch blühenden Schauspielhauses Probe sprach...

Mag Adalbert-Gaspier im Stadttheater.

Am Donnerstag gastiert Mag Adalbert mit dem Ensemble des kleinen Theaters, Berlin, im Stadttheater zur Aufführung gelangt: 'Nach der Troden'...

Diese bis zu komischer Verzerrung bis überflüssigsten Verlogenheit und Verderblichkeit, diese märchenhafte Korruption, die einen amerikanischen Sozialisten...

Freigelegt.

'Der Frühling, den Sie mit gelbem verkaufen, war in ungenießbar.' 'Das geschick, ich nicht, Sie fühlten Jahre...

Zuletzt im Vertriebe der Jah- und Aktienfahrt Firma Rudolf, G. m. b. H., zurückzuführen. Ueber die Ausbildung von Kinderärztinnen...

Das 26. Bundeskongress der Hallenser Dombauvereine, der 27. Februar, im Zoologischen Garten bringt die Veranstaltung des Kongresses...

Konkurrenz. Nach langen Verhandlungen ist es der Freizeid gelangt, die große Halle E u e u am Konradplatz Berlin, Brunner und Pöhlert...

Stadtheater, Endgültig Halle. Zur Verbergung des Theatergebäudes...

Stadtheater Endgültig Halle. Alle Kameraden werden eingeladen: auf die Veranstaltung der 'Deutschen Volkshilfe'...

Stadtheater Endgültig Halle. Alle Kameraden werden eingeladen: auf die Veranstaltung der 'Deutschen Volkshilfe'...

feilschen vom Behen der Stahlhelm-Vollzeitung am Dienstag, dem 3. März, abends 8 Uhr...

Stadtheater Endgültig Halle. Alle Kameraden werden eingeladen: auf die Veranstaltung der 'Deutschen Volkshilfe'...

Stadtheater Endgültig Halle. Alle Kameraden werden eingeladen: auf die Veranstaltung der 'Deutschen Volkshilfe'...

Stadtheater Endgültig Halle. Alle Kameraden werden eingeladen: auf die Veranstaltung der 'Deutschen Volkshilfe'...

Stadtheater Endgültig Halle. Alle Kameraden werden eingeladen: auf die Veranstaltung der 'Deutschen Volkshilfe'...

Stadtheater Endgültig Halle. Alle Kameraden werden eingeladen: auf die Veranstaltung der 'Deutschen Volkshilfe'...

Stadtheater Endgültig Halle. Alle Kameraden werden eingeladen: auf die Veranstaltung der 'Deutschen Volkshilfe'...

Städtische Bekanntmachungen.

Am Montag, dem 8. März 1930, von 9.30 Uhr ab, sollen in der Stadt...

Die erste Verlegung findet am 15. März 1930 am Stadthaus...

Die zweite Verlegung findet am 22. März 1930 am Stadthaus...

Die dritte Verlegung findet am 29. März 1930 am Stadthaus...

Die vierte Verlegung findet am 5. April 1930 am Stadthaus...

Die fünfte Verlegung findet am 12. April 1930 am Stadthaus...

Die sechste Verlegung findet am 19. April 1930 am Stadthaus...

Die siebte Verlegung findet am 26. April 1930 am Stadthaus...

Die achte Verlegung findet am 3. Mai 1930 am Stadthaus...

Die neunte Verlegung findet am 10. Mai 1930 am Stadthaus...

Die zehnte Verlegung findet am 17. Mai 1930 am Stadthaus...

Die elfte Verlegung findet am 24. Mai 1930 am Stadthaus...

Die zwölfte Verlegung findet am 31. Mai 1930 am Stadthaus...

Städtische Bekanntmachungen.

Am Montag, dem 8. März 1930, von 9.30 Uhr ab, sollen in der Stadt...

Die erste Verlegung findet am 15. März 1930 am Stadthaus...

Die zweite Verlegung findet am 22. März 1930 am Stadthaus...

Die dritte Verlegung findet am 29. März 1930 am Stadthaus...

Die vierte Verlegung findet am 5. April 1930 am Stadthaus...

Die fünfte Verlegung findet am 12. April 1930 am Stadthaus...

Die sechste Verlegung findet am 19. April 1930 am Stadthaus...

Die siebte Verlegung findet am 26. April 1930 am Stadthaus...

Die achte Verlegung findet am 3. Mai 1930 am Stadthaus...

Die neunte Verlegung findet am 10. Mai 1930 am Stadthaus...

Die zehnte Verlegung findet am 17. Mai 1930 am Stadthaus...

Die elfte Verlegung findet am 24. Mai 1930 am Stadthaus...

Die zwölfte Verlegung findet am 31. Mai 1930 am Stadthaus...

Städtische Bekanntmachungen.

Am Montag, dem 8. März 1930, von 9.30 Uhr ab, sollen in der Stadt...

Die erste Verlegung findet am 15. März 1930 am Stadthaus...

Die zweite Verlegung findet am 22. März 1930 am Stadthaus...

Die dritte Verlegung findet am 29. März 1930 am Stadthaus...

Die vierte Verlegung findet am 5. April 1930 am Stadthaus...

Die fünfte Verlegung findet am 12. April 1930 am Stadthaus...

Die sechste Verlegung findet am 19. April 1930 am Stadthaus...

Die siebte Verlegung findet am 26. April 1930 am Stadthaus...

Die achte Verlegung findet am 3. Mai 1930 am Stadthaus...

Die neunte Verlegung findet am 10. Mai 1930 am Stadthaus...

Die zehnte Verlegung findet am 17. Mai 1930 am Stadthaus...

Die elfte Verlegung findet am 24. Mai 1930 am Stadthaus...

Die zwölfte Verlegung findet am 31. Mai 1930 am Stadthaus...

Städtische Bekanntmachungen.

Am Montag, dem 8. März 1930, von 9.30 Uhr ab, sollen in der Stadt...

Die erste Verlegung findet am 15. März 1930 am Stadthaus...

Die zweite Verlegung findet am 22. März 1930 am Stadthaus...

Die dritte Verlegung findet am 29. März 1930 am Stadthaus...

Die vierte Verlegung findet am 5. April 1930 am Stadthaus...

Die fünfte Verlegung findet am 12. April 1930 am Stadthaus...

Die sechste Verlegung findet am 19. April 1930 am Stadthaus...

Die siebte Verlegung findet am 26. April 1930 am Stadthaus...

Die achte Verlegung findet am 3. Mai 1930 am Stadthaus...

Die neunte Verlegung findet am 10. Mai 1930 am Stadthaus...

Die zehnte Verlegung findet am 17. Mai 1930 am Stadthaus...

Die elfte Verlegung findet am 24. Mai 1930 am Stadthaus...

Die zwölfte Verlegung findet am 31. Mai 1930 am Stadthaus...



Turner-Handball.

Die Spielplatzverhältnisse des letzten Sonntags waren nicht besonders günstig. Trotzdem wurden aber fast alle abgeschlossenen Spiele durchgängig von beiderseits enthusiastischer Teilnahme ausgetragen...

Diesau fand sich damit besser ab und blieb schließlich mit 10:0 im Vorteil. Seite 96 Da. 2. - Zeffner H.C. Da. 2.0.

landen schließlich auch noch in Halle trat. Der Sieg in Wiesbaden bestand sich in lebhafter Vertiefung, wobei die mehr als doppelt so hohe Temperatur der Luft...

Japanische Leichtathleten in Deutschland.

Zu den internationalen Meisterschaften der Studenten, die vom 1. bis 10. August in Da ca m a d 1 stattfanden, sind zu denen, welche von Sportvereinen aus fast allen Ländern der Erde erwartet werden...

Zum vierten Male gegen Italien.

Die Fußballsportlichen Beziehungen Deutschlands zu Italien sind nicht sehr umfangreich gewesen. Von den 78 Länderkämpfen, die der Deutsche Fußballbund seit dem 4. April 1908...

gewonnen. Diesmal allerdings völlig unverändert, zum Teil durch Verweiden des holländischen Schiedsrichters Zwittersen, der in der zweiten Halbzeit das Temperament der Italiener...

Neugruppierung des Berliner Sechstageseldes.

Durch die Abgabe des Schweizer Meisters ist eine neue Umgestaltung des Berliner Sechstageseldes notwendig geworden. Der durch das fernübliche Meisterschaftsgewinnene Sieger soll mit Krollfeld eine Mannschaft bilden...

Kurze Sportkronik.

Das Tischtennispiel der ersten Runde zwischen der Schwedischen Studenten- und der deutschen Mannschaft wurde vorläufig durch die Abreise von Quarin...

Aus dem Saalegan.

1. Etapeplan für Sonntag, den 2. März 1930: 1. Etapeplan für Sonntag, den 2. März 1930: 1. Etapeplan für Sonntag, den 2. März 1930...

erster Fußballkampf Deutschland-Italien.

Ein rein Nürnberg-Italien-Kombi mit Einfluß von Bayern, Ostpreußen, Pommern, Ostpreußen, Pommern, Ostpreußen...

in Duisburg zum Rückspiel.

das ebenfalls bei Halbzeit noch 0:0 stand. Sein Minuten nach der Pause fiel das einzige Tor dieses Treffens und wiederum hatte Italien...

H. R. D. Germania.

Der obige Verein feierte am Sonntag den 16. Februar im heimischen Saale des Wintergartens sein diesjähriges Jahresfest...

Internationaler Skifongreg.

Die großen Wettkämpfe 1931 in Oberhof. Im Rahmen der Winterhochschule in Oberhof am Montag den 11. Sonntag des Internationalen Skifongreg-Verbandes unter harter Beteiligung aus allen Ländern...

Schiedsrichterkonferenz für Fuß- und Handball.

Veränderungen am Sonntag, dem 9. März 1930: Fuß- und Handball: 235 letzter Haumann (Dimpfl); 235 letzter Richter (Mehlsch); 235 letzter D. Roeder (Fohl); 235 letzter Hader (Wor).

Schiedsrichteramt für Fuß- und Handball.

Veränderungen am Sonntag, dem 9. März 1930: Fuß- und Handball: 235 letzter Haumann (Dimpfl); 235 letzter Richter (Mehlsch); 235 letzter D. Roeder (Fohl); 235 letzter Hader (Wor).

Polizei-Vorabend am 23. Februar 1930 im Wintergarten.

Am 23. Februar 1930 wird die Polizei-Vorabend am 23. Februar 1930 im Wintergarten im Rahmen der Winterhochschule in Oberhof...

Der Dessauer Hohenflug schlägt Halle 96.

Der Dessauer Hohenflug schlägt Halle 96.

Auf dem Sportplatz am Zoo hatte der H.C. Halle 96 mit dem Dessauer Hohenflug einen Vereinskampf abgeschlossen, den die Halleser mit dem Herren überlegen gewonnen...

Der Dessauer Hohenflug schlägt Halle 96.

Auf dem Sportplatz am Zoo hatte der H.C. Halle 96 mit dem Dessauer Hohenflug einen Vereinskampf abgeschlossen, den die Halleser mit dem Herren überlegen gewonnen...

Verbandsliste Mittelung Nr. 60.

1. Etapeplan für Sonntag, den 2. März 1930: 1. Etapeplan für Sonntag, den 2. März 1930: 1. Etapeplan für Sonntag, den 2. März 1930...

Verbandsliste Mittelung Nr. 61.

Veränderungen am Sonntag, dem 9. März 1930: Fuß- und Handball: 235 letzter Haumann (Dimpfl); 235 letzter Richter (Mehlsch); 235 letzter D. Roeder (Fohl); 235 letzter Hader (Wor).

Verbandsliste Mittelung Nr. 62.

Veränderungen am Sonntag, dem 9. März 1930: Fuß- und Handball: 235 letzter Haumann (Dimpfl); 235 letzter Richter (Mehlsch); 235 letzter D. Roeder (Fohl); 235 letzter Hader (Wor).

Verbandsliste Mittelung Nr. 63.

Veränderungen am Sonntag, dem 9. März 1930: Fuß- und Handball: 235 letzter Haumann (Dimpfl); 235 letzter Richter (Mehlsch); 235 letzter D. Roeder (Fohl); 235 letzter Hader (Wor).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gvb:3:1-848334-193002258/fragment/page=0008

Aus der Heimat Drei Brandstiftungen.

Hilfsmittel. Am Sonnabend abend brannte im Waldviertel Siedersdorf die große Scheune...

Bismarckes Brot.

Bekannt. Die Veredelung hat beschlossen, das Brot mit 4 Pfund Feinmehl für 60 Feinmehl abzugeben...

Kahn und Kirche.

Altenheim. Am 9. März findet im Altenheim ein feierliches Schifferfest statt...

Vom Pferde im Steigbügel geschleift.

Erleben. Der Inspektor des hiesigen Rittergutes 1. Altes führte beim Ausreiten vom Sattel und blieb mit einem Fuße im Steigbügel hängen...

Eine Wette im Uebermuf und ihr schlimmer Ausgang.

Altenheim. Ein Zimmermann aus dem hiesigen Dorf legte eine Wette ab, ohne Schürze und Schutzhelm...

Unterstaftungen eines Stadtassistenten.

Wiese. In der letzten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung, die wegen übergrößen Ausmaßes des Bauwesens...

Herrenmischen.

Roman von Herr Rothberg. Überführung der Stuttgarter Romanzentrale C. U. Hermann, Stuttgart.

Heute war Christa besonders blaß. Was ihr Vater ihr gestern mitgeteilt hatte, regte sie furchtbar auf...

Die arme Christa mußte ja nur zu gut, daß sie und ihre Tante, ja sogar der Vater oft genug eine lächerliche Figur spielten...

Bei der Tante, mit der sie dann sprach konnte sie auch nichts erreichen. Betrachten mußte sie trotzdem einmal...

herige langjährige Stadtassistent Robert Kuhn zu einem aufständigen kommen ließ...

Von der großen Motorrad-Sternfahrt nach Berlin.



Das Ziel am Saalbau Friedrichshagen (Berlin), an dem sich nicht weniger als 2000 Motorradfahrer einfanden...

zwei Girokomten einrichten lassen, in die er die Rechnung verzeichnen ließ und nach und nach für eigene Bedürfnisse abgab...

Dreiviertel Zentner Wurst im Mühlgraben.

Altenheim. Am Sonnabend ist von hiesigen Arbeitern, die mit Arbeiten am Mühlgraben beschäftigt waren, ein Sack mit 80 Pfund Wurst...

Goldenes Doktorjubiläum.

Zeit. Am Sonntag überreichte im Auftrag der medizinischen Fakultät der Universität Berlin der Vorsitzende der Fakultätskommission...

Die Mädchen wollen wieder spinnen lernen.

Altenheim. Der Verein Heimatfreunde Altmirch legte im 'Goldenen Adler'...

Es sehen die Niederschläge.

Wahlberg. Infolge des Schneeeinbruchs während der letzten Nacht entgegenkommend...

Knappschaft und Volksbegehren.

Senftenberg. Vor dem Arbeitsgericht Senftenberg kam ein interessanter Prozeß...

Knappschaft und Volksbegehren.

Senftenberg. Vor dem Arbeitsgericht Senftenberg kam ein interessanter Prozeß...

Knappschaft mit einem Abänderungsbescheid bedacht worden, weil sie sich am Volksbegehren beteiligt hatten...

Robert Vaser.

Wahlhausen. Vor dem Großen Schöffengericht hat sich ein bisher unbekannter Arbeiter aus Vangelatal zu verantworten...

6 Kinder im Eise eingebrochen.

Harzgerode. Auf der dünnen Eisdicke des Dorfteiches verunglückte eine Sechser Kinder beim Spiel...

Samenzüchter Fuß 1.

Altenheim. Ein Altknecht, dessen Name weit über unsere Stadt hinaus zum Klang hat, ist gestorben...

Der Myrtenkranz nur noch Schmutz.

aber kein Symbol.

Wahlhausen. Das Pfarramt erklärt zur Abänderung der kirchlichen Trauungsordnung folgendes: Anloze der allgemeinen Eingehung der kirchlichen, besonders der sexuellen Verhältnisse...

will es nun einmal so, also sei es zu erwidern."

"Tante, hilf mir doch", ächzte Christa. Ich kann ihr nicht helfen. Er und ich, es ist unmöglich."

"Erwas wie Mittelteil eing über das forte Gehalt der Tante. Sie kriech über, Christa, sie erkennen Kopf, die ganz hell hielt unter der ungewohnten Beobachtung."

"Die ohne Liebe geschlossenen Ehen sind manchmal besser als die anderen. Dein Vater wird wissen, warum er es so will. Frauen sind nun einmal da. Opfer zu bringen."

"Christa unflämerte die Hand der Tante. Ich fürchte mich so", ächzte sie.

"Die Tante hatte wieder ihren gewohnten harten Ton, als sie sagte: 'Er wird dir nicht zu nahe treten. Ihr seht anständig neben einander hin, oder...'"

"Was, Tante?" fragte Christa angstvoll. "Doch ihr findet euch zusammen, wie es sich für Schwestern ziemt."

"Das wird nie geschehen, Tante, Dich von Nofen betratet Vaters Geld."

"Das haben andere auch schon getan, das was die Schmutztaaten geschähtet, und es ist hernach eine ganz gute Gewernden, sagte Tante Anna."

Christa leste ihre Handarbeit still zur Seite und trat an dem Kästle ihres Vaters. Vera bestete den Schmelz zwischen den Witterbücheln hindurch und sah in Trauend an Christa rajstet ihrem Pflichten mechanisch ein Bild zu zeichnen."

"Wird und verlassen", flüchelte Christa leise. Die Augen sah sie in Schweißhals fallen und fröhliche: "Weshalb soll ich verlassen?"

Ein flüchler: "Mist Christa bin zur Tante hinüber, doch diese ist, als habe sie nicht gehört."

Nach einer Weile überlegte sie sich nach Christa um und sagte: "Ich überlege mir gerade, was du morgen anziehen wirst. Ich denke, dein blaueskleides wird es noch tun, denn für irgendeine Veranstaltung ist die Zeit zu kurz."

Christa nickte dann merklich mit dem Kopfe, daß die Tante das Zimmer verlassen hatte, trat das junge Mädchen aus dem Zimmer und sah mit harten Augen hinunter auf die bestohene Straße. Arm in Arm gingen glückliche Menschen vorbei...

Mitten im Leben, im Genuß stand. Sie mußte auch noch mehr, die kleine Christa.

Als der zweite Schuß die Tochter eines schwedischen Großindustriellen, der sich zur Ruhe setzte und nun als Konsul in hiesiger Stadt meist rechtlich ihren Geburtstag feierte, hatte Kläre Erbstuß ein Geheimnis aus dem Leben gegeben...

Christa nickte dann merklich mit dem Kopfe, daß die Tante das Zimmer verlassen hatte, trat das junge Mädchen aus dem Zimmer und sah mit harten Augen hinunter auf die bestohene Straße...

Mitten im Leben, im Genuß stand. Sie mußte auch noch mehr, die kleine Christa.

Als der zweite Schuß die Tochter eines schwedischen Großindustriellen, der sich zur Ruhe setzte und nun als Konsul in hiesiger Stadt meist rechtlich ihren Geburtstag feierte, hatte Kläre Erbstuß ein Geheimnis aus dem Leben gegeben...

Christa nickte dann merklich mit dem Kopfe, daß die Tante das Zimmer verlassen hatte, trat das junge Mädchen aus dem Zimmer und sah mit harten Augen hinunter auf die bestohene Straße...

Mitten im Leben, im Genuß stand. Sie mußte auch noch mehr, die kleine Christa.

Als der zweite Schuß die Tochter eines schwedischen Großindustriellen, der sich zur Ruhe setzte und nun als Konsul in hiesiger Stadt meist rechtlich ihren Geburtstag feierte, hatte Kläre Erbstuß ein Geheimnis aus dem Leben gegeben...

Christa nickte dann merklich mit dem Kopfe, daß die Tante das Zimmer verlassen hatte, trat das junge Mädchen aus dem Zimmer und sah mit harten Augen hinunter auf die bestohene Straße...

Mitten im Leben, im Genuß stand. Sie mußte auch noch mehr, die kleine Christa.

Als der zweite Schuß die Tochter eines schwedischen Großindustriellen, der sich zur Ruhe setzte und nun als Konsul in hiesiger Stadt meist rechtlich ihren Geburtstag feierte, hatte Kläre Erbstuß ein Geheimnis aus dem Leben gegeben...

Christa nickte dann merklich mit dem Kopfe, daß die Tante das Zimmer verlassen hatte, trat das junge Mädchen aus dem Zimmer und sah mit harten Augen hinunter auf die bestohene Straße...

tommt und uns logisch mit größtem Erfolg unsern allgemeinen Schwarm wegangelte. Ich bin ja gar nicht so, ich spreche ihr ihre große Knäuelverhaftung gewiß nicht ab, sie kann was wissen, muß sie denn ihr Errolge gleich auf unsere Herzen einwirken? Und gerade Dich Nofen muß auf sie hereinfallen. Es ist zum Haare herausschneiden."

"Ach wieviel ist es auch nur Gerede," meinte das Geburtstagskind.

"Natürlich du weisst aus dem Morgenlande, manchmal hat du sogar recht, aber heute leider nicht," sagte Else von Postum. "Ich sah nämlich das Pärchen selbst Arm in Arm; fragte Kläre, sie war dabei. Ich sage euch, wir haben uns nicht leicht erobert. Aber elegant ging die Fecht, einfach schönlich. So was gefüllt natürlich den Herzen. Sie schrie plötzlich erschrocken auf. Jemand war ihr unvorsicht auf den Fuß getreten. Ein Bild und sie mußte weichen."

"Ach was," meinte sie dann resolut, "meine Mama sagt immer, die Männer betrauten doch auch nicht ein einlaßes Mädchen."

Christa hatte das kleine Mädchen wohl bemerkt, und die Worte der Fremdbinnen tat sie wohl, wenigstens sie es gar nicht interessierte, die die jungen Damen von Dietrich von Nofen erzählten. Heute nun erinnerte sie sich dieses Gesprächs und heute bekam es eine ganz andere Bedeutung für sie. Was würden die Fremdbinnen sagen, wenn sie Christas Verlobung erlaubten?"

Ein ganz kleines Mädchen legte sich bei dieser Vorstellung um Christas herbe geklopfte Lippen. Doch schnell verstand es wieder.

Wohnte dieser Wahnstimm ausweichen wie er wollte, sie trug keine Schuld daran. Amerika war sie einzig darauf, wie Dich von Nofen sie morgen aus der Affäre ziehen würde. Sie hatte abgeschlossen mit eigenen



Harry Liedtke im Goethe-theater

Das Vaudeville. Ein Gack weite am letzten Freitag in Vaudeville-Mauern...

Drei Neunzigjährige.

Könnern. Frau Witwe 93 Jährer hier kann auf das hättliche Alter von 93 Jahren zurückblicken.

Eine Theatergesellschaft durchgebrannt.

Gelbra. Das Theater-Operetten-Ensemble, Direktor Carlen, das seit Wochen in Gelbra...

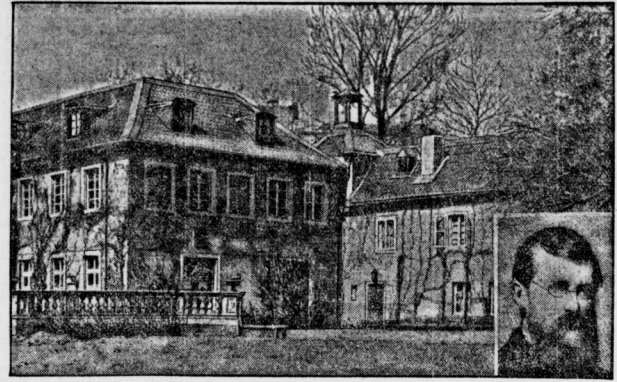
Verteilersonntag erfer Ordnung.

Das Harburg. Selten wohl hat man auf den Stadtstraßen, vor allem auf der Dorfhausstraße...

So viel der Kriminalpolizei auf, daß es sich um ein und dieselben Missetäter handelte.

Strasse 100, Lehmannchen. Die Missetäter sind im der Wohnung des Wilhelm Ballin...

Das Jacobihaus des Düffeldorfer „Malkafens“ unter Denkmalschutz.



Das Düffeldorfer Jacobihaus, das Vereins-haus und Museum des bekannten Malkafens...

Selbstmordveruch eines Liebespaars.

Regis. In einem Gasthaus in der Gerberstraße hatte sich ein Liebespaar eingemietet.

Spighuben und Brandstifter.

Gotha. Diebe haben nachts die Jagdhütte „Jägerkurs“ unterhalb des Dörfchens Düllbach...

Zwei Motorradfahrer totgestürzt.

Wittenberg. Am Sonnabend fuhr ein Motorradfahrer auf der Chaussee Halle-Wittenberg...

Könnern. (Ankündigung) Aus vor Könnern...

aus vor Könnern die Kreisberufsschule eine Ausstellung veranstalten, durch die sie beweisen will...

Das große Los machte nicht glücklich.

Uderstadt. Im Jahre 1928 fiel das große Los der preußisch-ländlichen Klassenlotterie...

Falschmünzer.

Magdeburg. In den letzten Monaten wurden in Magdeburg und Umgebung falsche Ein-, Zwei- und Fünfmärkchen angefallen.

Fahrrad-, Motorlampen (rein Messing) - Karbid elektrische Batterien - Taschenlampen - Gammleider, Große Steinstr. u. Brüderstr. (Nähe Markt)

Wünschen und Hoffen, das Schicksal konnte wenig geben, sie war gleich.

„Waldemar“, sagte sie leise, „nun ist es also so weit. Du bist keine Waise.“

nicht umsonst gleich habe.“ Die duldigen Mädchen haben sich eben zusammen, er sah plötzlich wieder finster und verbissen an.

„Sofort wurde die Tür geöffnet und ein jüngerer Beamter trat ins Zimmer.“

„Ich will keine Waise, Anna, ich will nur meine Genugtuung. Die habe ich jetzt.“

„Was denkst du über den morgigen Tag?“ fragte Frau Walter.

Der breite Sternendach Nistloch war leicht gebaut. Möglich stand er auf Er blockierte den Schreitstift vollständig mit seiner mächtigen Gestalt.

„Du glaubst also, daß alles gut werden könnte?“

„Das überlasse ich dir.“

„Gib mir die Hand.“

„Ich habe keinen Sohn, leidet. Ich habe dich von Nofen gern.“

„Ich habe dich von Nofen gern.“

„Er grunzte wie ein böses Affenchen vor sich hin.“

„Ich denke nichts.“

„Ich habe dich von Nofen gern.“

ab. Beunruhigt durch eine Peter im engeren Kameradenkreise zu ehren, nachdem ihn die Kameraden des Kriegerevereins unter Vorantritt einer Kapelle in seiner Wohnung befragt hatten.

Wankleben. (Kameradschaft) Im Gasthof „Zum deutschen Kaiser“ veranstaltete die Kademische Vereinigung von Wankleben und Umgebung ein Kaffeehütchen, das sich eines guten Besuchs erfreuen konnte.

Gräfenhainichen. Der Landwirt-schaftliche Verein für Gräfenhainichen und Umgegend feierte in dem „Goldenen Adler“ sein diesjähriges Wintervergnügen.

Dieb von Nofen ließ sich von seinem Diener den Mantel anhängen.

3. Kapitel.

Dieb von Nofen ließ sich von seinem Diener den Mantel anhängen. Noch einem Moment blieb er am Fenster stehen, ehe er nach dem hieseligen Nistloch und nach dem neuen Nistloch ging.

Frau Walter empfing ihn. Sie entsetzte die ihren Bruder, der bald erwidern würde, und der dieblich mit ihr unterließ, müde er unfähig keine Umgebung.

(Fortsetzung folgt.)



Zur Finanz- und Verfassungsreform.

Entschiedenheit des Präsidiums des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland e. V.
Nach den neuesten Mitteilungen des Wirtschaftsverbandes ist die Finanzreform des Reiches...

Das Präsidium des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland ist der Ansicht, daß ganz unabhängig von der Annahme oder Ablehnung des Finanzplans die Finanz- und Verfassungsreform...

Konzentration der Kräfte auf dem Gebiet des Bauwesens.

Seit langer Zeit schweben zwischen der bekannten und größten deutschen Bauartzeile (S) ein in Halle in der 'Freunde' in Ludwigslust und einer Reihe ähnlicher Organisationen...

Gener. Strickardshaus Gbr. Festhorn in Gera. Voraussichtlich 12 Prozent Dividende. Der Aufsichtsrat beschloß der auf den 26. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung...



1. Punkt: Die 'Saale-Zeitung' lesen heißt die tägliche Vorgänge des Tages schnell zuverlässig unterrichtet sein.

2. Punkt: im 'Bilde sein' heißt ständig die 'Große Mitteldeutsche Illustrierte' im Hause haben. Durch sie wird das geschriebene Wort erst zum Erlebnis.

3. Punkt: Spüren - Das heißt unser tägliches Leben in der 'Saale-Zeitung' und 'Große Mitteldeutsche Illustrierte' zum Vorzugspreis von Mk. 0,30 monatlich bestellen erscheint wöchentlich.

Bestellschein. Ich bestelle hiermit die 'Saale-Zeitung' und 'Große Mitteldeutsche Illustrierte' zum Vorzugspreis von RM. 0,30 monatlich einricht. Bringerlohn.

Übergeben Sie die Bestellung dem Träger der 'Saale-Zeitung' oder senden Sie dieselbe direkt an den Verlag der 'Saale-Zeitung', Halle-Saale, Große Brauhausstraße 16, 17.

Die neue Hypothekendarlehen-Fusion.

Preussische Central-Votenkredit- und Pfandbriefbank.

Die seit längerer Zeit erwartete Fusion der beiden Hypothekendarlehen-Fusionen ist durch die Entscheidung der Aktionäre...

Die Verschmelzung der beiden arbeitsfähigen Hypothekendarlehen-Fusionen führt ein neues Gebilde von außerordentlicher Stärke entstehen. Mit einem Umlauf an Pfandbriefen...

Finanzierung des Wohnungsbauwesens durch neue Pfandbriefausgabe.

Die Preussische Landes-Pfandbriefbank in Berlin (Grundbesitz) und offene Reserven über 31 Millionen Reichsmark...

Schiedspruch in der mittel-deutschen Landwirtschaft.

In der mitteldeutschen landwirtschaftlichen Zeitschrift, zu der 'Arbeit, Wirtschaft, Freiheit, Freiheit und Wohlfahrt', 'Wohlfahrt und Wohlfahrt'...

Aus dem Leserkreis.

Die 'Saale-Zeitung' aus dem Leserkreis überreichte dem Herausgeber...

Hausbeiß und Neubau.

Auf die Zufahrt des Herrn Ingenieur E. H. zu den 31. und 32. Februar der Saale-Zeitung, den Verlag der 'Saale-Zeitung'...

Bei der Bauarbeiten (Hausbauarbeiten), welche 3 Millionen an Kosten verursachen...

Bei der Bauarbeiten (Hausbauarbeiten), welche 3 Millionen an Kosten verursachen...

Die Fleischpreise in Halle.

Table with columns for meat types (Schaf, Rind, Schwein) and prices per unit. Includes a note about the market situation.

Kurszettel der halleischen Hausfrau.

Table listing various household goods and their prices, such as flour, sugar, and oil.

Reichsmündelsicheren GM. 5000000.- 8% Goldmark-Pfandbriefe

Reihe XVII/XVIII zum Vorzugskurs von 96 1/2 % Gesamtkündigung bis zum 1. Januar 1935 auszuweisen. Im Falle der Kündigung oder Auslosung geschieht die Rückzahlung mit 100 %.

Unreines Gesicht

Die Hautmischungen werden in wenigen Tagen durch das Mittel verschönert. Preis 2,75 Mark. F. A. Papp, Große Ulrichstraße 4, Halle.

Die Magerkeit

gebrauche man ein für allemal bewährtes Krautpulver 'PLENIS'. In Halle zu beziehen durch die Apotheken und Süddeutsche Apotheken.

Landstrecke in Feldgrau. Von Wilhelm Steinbrecher. Der Arienroman des Mannes aus dem Volke, der Roman des Weltrechts, unannehmbar, meisterhaft, genial und lebenswahr! Preis 6 Mark!

PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEFANSTALT. Körperschaft des öffentlichen Rechts. Mohrenstraße 7/8 Berlin W 8. Fernspr.: Zentrum 8033-37. Grundkapital und offere Reserven über 31 Millionen RM.

ZEICHNUNGSEINLADUNG auf die in der Zeit vom 27. Februar bis 19. März 1930 zur Zeichnung aufzuhängenden Reichsmündelsicheren GM. 5000000.- 8% Goldmark-Pfandbriefe

Vermisses. Wer braucht laut hausl. Wurf. Günstige Preise. C. H. u. C. 4796 an die Exp. d. Anz.

Wahnschinken für stehendes Waffeln. 1. ab 1/2 Pfund. G. H. u. C. 4796 an die Exp. d. Anz.

Gänse- und Enten- und Gänsefleisch. G. H. u. C. 4796 an die Exp. d. Anz.

Wahnschinken für stehendes Waffeln. 1. ab 1/2 Pfund. G. H. u. C. 4796 an die Exp. d. Anz.

Wahnschinken für stehendes Waffeln. 1. ab 1/2 Pfund. G. H. u. C. 4796 an die Exp. d. Anz.

Wahnschinken für stehendes Waffeln. 1. ab 1/2 Pfund. G. H. u. C. 4796 an die Exp. d. Anz.



BILLIGE MITTELMEERREISEN 1930

FAHRPREIS VON **RM 240 AN**
EINSCHL. VOLLER VERPFLEGUNG
REISE I 22. MÄRZ - 8. APRIL
REISE II 13. APRIL - 30. APRIL
REISE III 4. MAI - 26. MAI
REISE IV 31. MAI - 15. JUNI

KOSTENLOSE AUSKUNFT UND DRUCKSACHEN DURCH DIE **HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESellschaft**
HAMBURG 6 - HOLZBRÜCKE 8
Verlegung ziele:

Bahnspedition G. Vester A.-G. Abt. Reise- u. Verkehrsbüro
Deltzcher Str. 5 (am Bahnhof) Tel. 26134

WALHALLA

Nur noch 4 Tage!
Das laibehaltigste Programm mit der großen deutschen Ausstattungs-Ballett-Revue **Erna Orlow** (33 Solisten) und weitere 7 internationale Attraktionen
Ab Sonnabend, 1. März Das Ereignis 1930 Die große Haller-Revue **Drücker u. Dröber** 60 Mitwirkende! 1000 Kostüme! Bestellen Sie Eintrittskarten rechtzeitig im Vorverkauf.
Sonntag, 2. März nach. Märchen-Gastspiele der deutschen Liliputaner **Schneewittchen** mit großem Orchester und Ballett! 24 Mitwirkende! Kleine Preise!

MODERNES THEATER

Nur noch bis Freitag! **Hans Kandler** der Schlager-Komponist und der große Lacherfolg: **"Finden Sie das sich der Ogar, Bürgermeister Plichtig verhält!"**
Freitag, den 28. Febr. 1930 **2. großer Kostüm-Ball**
Ehren- und Abschiedsabend der Kapelle Sims-Möstel mit großem Orchester und Ballett! 30 Pl. z. Kostüm-Ball M. 1.— 30 Pl.

Deutsche Volksbühne e.V.

Leitung Dir. Förster
Donnerstag, 27. Februar, abends 8 Uhr
Zu Ehren des 60jährigen Dichters Eberhard König
Dieterich von Bern (Herrat)
Der Dichter ist persönlich anwesend!
Der Reinertrag ist für den Dichter-Mitglieder RM. 1.50, Nichtmitglieder 2.—, Karten täglich 15-19 Uhr im „Deutschen Gesellschaftshaus“, Freitag, den 28. Febr., Gruppe 3, ab 8-11-200 „Logenbrüder“, Schwank in 3 Akten.

Promenaden - Kaffee
Morgen Mittwoch vornehmer **Tanz - Abend!**

LILIAN HARVEY WILLY FRITSCH

Liebeswalzer

Die größte Tonfilm-Operette!
Halle
wird staunen, jubeln und lachen.

„Goldene Spitze“
Mittwoch und Sonnabend
Preis-Skaten
Schinken, Wurst, Fleisch usw.

Die glänzend bewährte Frühjahrskur gegen **Stuhlverstopfung, Hämorrhoidal-Leiden, Fettigkeit, Magen- und Leberleiden**
Der **Frantee in Wechseljahren** ist in der Vollendung der **Resoninfee**
(ges. geschützt) Preis 1/4 P. Mk. 1.—, P. Mk. 1.50 in allen Apotheken erhältlich.
Versand durch die Kaiser-Apothek, Magdeburg-A. N., Agnetenstraße 16.

Die besten **Radiofunk-Resultate** erzielen Sie mit **Telefunken**.
Vorführung und fachgemäße Beratung bei **Piano-Ritter**
C. Rich. Ritter s. u. h. l. Leipzig, Straße Gebrüder 1828.

Hausbesitzer! Mieter!
Saben Sie schon gemerkt, daß Sie zuviel Hauszins- und Grundbesitzerzinsen bezahlen? Wenn nicht, dann kommen Sie sofort zu **F. Lehmann, Halle a. d. S.**
Büro: Dorotheenstraße 8
Kind-Stundungspläne usw. mit bestem Erfolge.

Flechten
Abkürzen auch mehr bei Gebrauch von „Persil-Salbe“. Packung 3.50 M. Bei Nichterfolg Geld zur. Zu beziehen durch Apoth. Versand durch Apotheke. Machen Sie sol. einen Versuch, auch Sie werden geheilt.
„Brema“ G. m. b. H., Stuttgart.

Stadt-Theater Halle
Heute Dienstag 20-23 Uhr **Maria Theresia**
Operette von **Osar Straus**
Mittwoch 20.00-22.30 Uhr **Die Entführung aus dem Serail**
Oper v. Mozart

Auswärtige Theater
Stadt-Theater in Berlin
Mittw., 26. Febr., 20.00 **Der Mikado**
Stadt-Theater in Leipzig
Mittw., 26. Febr., 20.00 **Der Mikado**

Stadt-Theater Halle
Mittw., 26. Febr., 20.00 **Der Mikado**
Mittw., 26. Febr., 20.00 **Der Mikado**
Mittw., 26. Febr., 20.00 **Der Mikado**

Lehrer-Konzert
Morgen Mittwoch 9 Uhr **großer Festsaal**
Leit. Hans Teichmann
Eintritt frei!
4-Uhr-Tanz-TEE
Vorführung modern. u. klassisch. Tänze unter persönlicher Leitung des Herrn **Bildmaler Wenzl, musikl. Leitung Hans Teichmann.**
Eintritt frei! 8 Uhr **Tanzabend**



Der weiße Teufel

Das meisterliche Spitzenwerk der Ufa begeistert täglich Tausende!
Der gewaltigste und eindrucksvollste Monumentalfilm dieser Saison!
In den Hauptrollen: **Lil Dagover, Ivan Mosjoukine, Betty Amann.**
Regie: Alexander Wolkoft Bloch-Rabinowitsch-Produktion der Ufa.
Das Schicksal Hadschi Murats des Schreckens des Kaukasus gewinnt in diesem grandiosen Film Leben von bezwingendem Realismus. Ein Heidenleben von Einmaligkeit und Heroismus!
Wer diesen Film nicht erlebte, hat viel, sehr viel verloren!

Original-Tonaufnahmen des weltberühmten Don Kosaken Chors
Musik: Schmidt-Gentner mit dem 100köpfigen Ufa-Orchester
Täglich die Sensation des

Ufa-Theater **Leipziger Str.**

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise. Vorführung: 4.00, 6.10, 8.15 Uhr
Trotz ungewöhnlicher Nachfrage kann der Film infolge anderweitiger Dispositionen nur noch bis einschl. Donnerstag auf dem Spielplan verbleiben.

Hoffläger
Reichhaltig Mittwoch nachm. 8 Uhr **Konzert**
Üblich-Orchester

Wittekind
Morgen, Mittwoch nachm. 4 Uhr **gr. Konzert**
Halle, Symp.-Orchester
Solist: H. Behr

Bergschenke
Freitag, Sonnabend **Jedes Mittwoch Nachmittags**
Konzert
Eintritt frei.

Wachen
elek. Fotofopar, zu berichten, Halle, St. Nikolastr. 2.
Ehepaar, Aufmann, in et. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Quale Spiegel
von 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Göhlerin
wird in gute Pension genommen. 2000 Scherfen unt. 6 4852 an die Exp. d. Ztg.



HENNY PORTEN

Die Königin des deutschen Films und der Tragödie in ihrem bisher besten Filmwerk **kommt Donnerstag und Freitag persönlich** anlässlich der Erstaufführung ihres neuesten Großfilms in beiden C.T.-Lichtspielen

Die Herrin und ihr Knecht

Nach dem vielgelesenen Roman von Georg Engel.
In weiteren Rollen:
Marry Kid Igo Sym Fritz Kampers
Regie: Richard Oswald.

Henny Porten tritt am Donnerstag, den 27. 2. m. d. Züge 13.08 Uhr in Halle-Hauptbahnhof ein.
Anschließend Fahrt zum Hotel Goldene Kugel.

Henny Porten spricht Donnerstag und Freitag
in beiden Theatern am Schluß einer jeden Vorstellung einen Epilog!
Beginn der Vorstellungen: C.T. am Riebeckplatz 4.30 6.35 8.40 Uhr
C.T. Gr. Ulrichstr. 51 4.00 6.10 8.15 Uhr
Eintrittspreise während des Gastspiels Mk. 1.20 bis 3.50.
Ab Sonnabend gewöhnliche Preise.

Am Riebeckplatz **Gr. Ulrichstr. 51**

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,50 RM, durch Hausabstellungen ohne Bringelosen 2,10 RM. Einzelpreis 0,18 RM. Die sechspolige 3000meterscheile, 0,50 RM. Die 3000meterscheile mit 100meterscheile.